

# Stifterverband

für die Deutsche Wissenschaft

Verleihung des Communicator-Preises 2005 an Herrn Professor Dr. Harald Lesch, LMU München, Berlin, 17. Juni 2005

Einführung von Dr. Arend Oetker, Präsident des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Dr. Walter,  
meine Damen und Herren,

ich freue mich sehr, heute gemeinsam mit dem Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Herrn Professor Winnacker, den Communicator-Preis 2005 verleihen zu können.

Der „Communicator-Preis – Wissenschaftspreis des Stifterverbandes“ wird in diesem Jahr zum 6. Mal auf Vorschlag der Deutschen Forschungsgemeinschaft vergeben. Damit zeichnen wir Forscherpersönlichkeiten aus, die exzellente Wissenschaftler auf ihrem Fachgebiet sind, darüber hinaus aber ihre Arbeit und Ergebnisse besonders gut verständlich und für alle nachvollziehbar einer breiten Öffentlichkeit nahe bringen.

Herr Professor Winnacker: Die große Resonanz in den Medien, die Prominenz der Preisträger und das wachsende Interesse der Öffentlichkeit an der Wissenschaft zeigen, dass wir mit diesem Preis den Nerv der Zeit getroffen haben. Ich möchte Ihnen und Ihrem Hause an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich für diese großartige Idee danken.

Damit haben DFG und Stifterverband einen wichtigen Beitrag für die Motivation von Wissenschaftlern geleistet, sich um einen Dialog mit der Öffentlichkeit zu bemühen. Genau dazu hatten sich die großen deutschen Wissenschaftsorganisationen 1999 in dem PUSH-Memorandum (Public Understanding of the Sciences and Humanities) verpflichtet, nachdem der Stifterverband sie damals an einen Tisch gebracht hatte. Dass exzellente, fachlich unantastbare Wissenschaftler mit einem Preis für

# Stifterverband

für die Deutsche Wissenschaft

Wissenschaftskommunikation öffentlich ausgezeichnet werden, hat ganz sicher dazu beigetragen, Vorbehalte zu überwinden und die „scientific community“ in Deutschland für den Dialog mit der Gesellschaft zu öffnen. Es hat sich herumgesprochen, dass das Verlassen des Elfenbeinturms dem wissenschaftlichen Renommee nicht abträglich sein muss.

Und es gibt noch andere erfreuliche Entwicklungen. Seit dem Jahr 2000 ruft das Wissenschaftsministerium in jedem Jahr thematische „Jahre der Wissenschaft“ aus, deren Höhepunkt der alljährlich stattfindende Wissenschaftssommer ist. In diesem Jahr findet er gerade jetzt in Potsdam und Berlin statt und ist Albert Einstein gewidmet. Falls Sie noch keine Gelegenheit hatten, eine der zahlreichen Veranstaltungen oder Ausstellungen zu besuchen, kann ich Ihnen dies nur wärmstens ans Herz legen. Besonders hinweisen möchte ich Sie auf das Motorschiff MS Einstein, das ab heute am Schiffbauerdamm vor Anker liegt. An Bord des 105 m langen Schiffes laden Mitmach-Exponate und interaktive Simulationen zur spielerischen Auseinandersetzung mit den komplexen Theorien Einsteins ein. Ich bin sehr froh, dass der Stifterverband durch seine finanzielle Unterstützung zur Realisierung dieser Ausstellung beitragen konnte.

Die Städte, die in der Vergangenheit Wissenschaftssommer oder andere Veranstaltungen in den Wissenschaftsjahren ausgerichtet haben, atmeten im Übrigen keineswegs erleichtert auf, wenn die Veranstaltungen beendet waren. Im Gegenteil, es wurden überall im darauf folgenden Jahr aus eigenem Antrieb wieder Wissenschaftsfeste und „Lange Nächte der Wissenschaft“ durchgeführt – mit steigender Resonanz beim Publikum.

Auch der Wettbewerb „Stadt der Wissenschaft“ des Stifterverbandes, erstmals im Jahre 2003 ausgelobt, hat ein großes Echo gefunden. Forschung und Technologie werden zunehmend als Motor der Stadtentwicklung gesehen und den Bürgerinnen und Bürgern ins Bewusstsein gebracht. Der zu Beginn der PUSH-Bewegung beklagte geringe Stellenwert dieser Bereiche scheint dauerhaft deutlich gestiegen zu sein.

# Stifterverband

für die Deutsche Wissenschaft

Eine besonders wichtige Rolle in diesem Prozess hat die *Wissenschaft im Dialog GmbH* gespielt, die hier in Berlin beheimatet ist. In Folge des PUSH-Memorandums als Gemeinschaftsaktion des Stifterverbandes und aller großen Wissenschaftsorganisationen gegründet, organisiert *Wissenschaft im Dialog* die Wissenschaftssommer und ist eine nationale Anlaufstelle für alle Dialogaktivitäten.

Eine neue Herausforderung für die organisatorischen Fähigkeiten der Mitarbeiter von *Wissenschaft im Dialog* wird das Euroscience Open Forum (ESOF) im Jahre 2006 in München werden. Mit ESOF wird versucht, auf europäischer Ebene ein Veranstaltungsformat zu etablieren, das eine ebenso große öffentliche Strahlkraft und Pressewirksamkeit hat wie die berühmten Jahrestagungen der American Association for the Advancement of Science (AAAS). Nachdem ESOF erstmals im August 2004 mit großem Erfolg in Stockholm stattfand, hat der Stifterverband zusammen mit der Robert Bosch Stiftung durch sein finanzielles Engagement dafür gesorgt, dass ESOF 2006 nach Deutschland kommt.

Obwohl es immer noch viel zu tun gibt, sind wir auf einem guten Weg zur Etablierung eines dauerhaften Dialogs zwischen der Wissenschaft und den übrigen Gruppen der Gesellschaft. Alle Bemühungen von Organisationen wie der DFG oder dem Stifterverband wären aber vergebens, wenn es nicht engagierte Wissenschaftler wie Harald Lesch gäbe. Auch wenn dies bei der Entscheidung der Jury keine Rolle gespielt haben dürfte, so ist es doch sicherlich angemessen, dass wir im Einstein-Jahr einen Physiker als Preisträger begrüßen. Vielen von Ihnen wird Harald Lesch schon aus seinen Fernsehsendungen im Bayerischen Rundfunk oder seinen zahlreichen Beiträgen in Zeitungen bekannt sein. Für diejenigen, die ihn noch nicht kennen, hat die DFG einen kurzen Film produziert, den wir uns nun gemeinsam anschauen wollen. Herr Professor Winnacker wird ein paar Worte zu diesem Film sagen und im Anschluss daran in seiner Laudatio den Preisträger gebührend würdigen. Besonders gespannt sind wir dann auf den Vortrag von Herrn Lesch selbst, der sich kein geringeres Thema als „Das Universum und wir“ vorgenommen hat – und das in 45 Minuten!

# Stifterverband

für die Deutsche Wissenschaft

Mir ist es aber schon jetzt ein Anliegen, Ihnen, Herr Dr. Walter, für die großzügige Unterstützung Ihres Hauses bei der Ausrichtung dieser Preisverleihung zu danken. Dieses wunderschöne Eugen-Gutmann-Haus der Dresdner Bank an einem so geschichtsträchtigen Ort wie dem Pariser Platz ist eine Kulisse, wie sie würdiger nicht sein könnte. Mein Dank gilt auch der Observer Argus Media GmbH, die diese Feier ebenfalls finanziell unterstützt hat.

Ich darf das Wort nun an Herrn Professor Winnacker übergeben.